© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. **J. Victor Carus** in Leipzig.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XXI. Band. **18. Juli 1898.** **No. 564.**

Inhalt: **I. Wissenschaftl. Mittheilungen.** 1. **Weltner,** Die Gattung *Damiria*. 2. **Verson,** Zur Entwicklung des Verdauungscanals beim Seidenspinner. 3. **Wasmann,** *Thorictus Foreli* als Ectoparasit der Ameisenfühler. 4. **André,** Organes de défense tégumentaires chez le *Zonites* (*Hyalinia*) *cellarius* Gray. 5. **Kraepelin,** Über die Linné'schen Arten der Gattung *Scorpio*. **II. Mittheil. aus Museen, Instituten etc.** 1. **Linnean Society of New South Wales.** 2. **International Congress of Zoology.** **III. Personal-Notizen.** Necrolog. Notiz. **Litteratur.** p. 273—288.

I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. Die Gattung Damiria.

Von Dr. W. Weltner (Berlin).

eingeg. 21. Juni 1898.

Um das Verdienst eines arabischen Zoologen zu ehren, legte C. Keller (1) einem Schwamm aus dem Berliner Zoologischen Museum den Namen *Damiria* bei. Auf Grund der Beschaffenheit des Skeletgerüstes stellte Keller diese Gattung zu den Renieridae Ridl. Die Diagnose von *Damiria* lautet bei ihm: »diese originelle Gattung reiht sich eng an die typischen Renieren an, zeigt andererseits auch Anklänge an die Tedanien und an die Süßwassergattung *Uruguaya*. Die Kieselnadeln sind vorwiegend Amphityle oder hantelförmige Spicula, daneben kommen auch Nadeln vor, welche an beiden Enden einfach abgerundet sind. Ein besonderes Rindenskelet ist deutlich erkennbar. In der Haut liegen die Nadeln parallel der Oberfläche, aber niemals in Netzen, sondern wirr durch einander. Im Innern sind die Nadeln meist einreihig zu regelmäßigen Netzen verbunden, deren Maschen drei- bis vierreihig[1] sind. Längere Faserzüge fehlen«. Die einzige Art ist *D. simplex*, die gut beschrieben und durch gute Figuren des Skeletgerüstes und einzelner Nadeln erläutert wird.

1892 stellte Topsent (2) zwei weitere Arten, *Damiria cavernosa* und *Prouhoi*, auf. Das Skelet von *cavernosa* besteht aus Strongylen,

[1] Soll viereckig heißen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

Tyloten (= Amphityl) und Isochelen, das von *Prouhoi* aus Strongylen, Stylen und Isochelen. Die Gattung *Damiria* gehört nach Topsent (3) zu den Esperellinen.

Zwei Jahre später veröffentlichte Topsent (4) eine Revision der Halichondrinen. Wie in der vorigen Arbeit schied er das Genus *Damiria* aus den Renierinen aus und ordnete es den Desmacidoniden der früheren Autoren ein. Nach T. soll *Damiria* der Gattung *Dendoryx* nahe stehen und sich von dieser nur dadurch unterscheiden, daß die Megasclere aus diactinen Spicula bestehen. Beim Genus *Dendoryx* kommen nach Topsent folgende Nadelsorten vor: diactine Nadeln (Tylote, Strongyle oder Tornota), monactine, dornige Nadeln und Isochele, welche meist von Sigmen begleitet sind.

Wie aber aus der oben angeführten Diagnose von Keller ersichtlich ist, paßt die Anordnung des Skeletgerüstes von *Damiria* eher zu den Renieren als zu den Desmacidoniden, und was ausschlaggebend ist, es sind bei *Damiria* weder Isochele noch andere Chele vorhanden. Durch genaue Nachuntersuchung des Originals von *Damiria simplex*, deren Weichtheil allerdings sehr reduciert ist, habe ich mich von der Richtigkeit der Beschreibung Keller's überzeugt: das Skelet ist renierenartig und besteht nur aus Amphitylen und Amphistrongylen.

Eine dritte Art, *Damiria australiensis*, wurde dann von Dendy (5) beschrieben, der die Abhandlung von Keller nicht hatte einsehen können. Dendy gab auf Grund der Arbeit von Topsent eine Diagnose von *Damiria*, welche von der Keller's noch mehr abweicht, als es schon die von Topsent aufgestellte that.

Diese schon irrthümlich von Dendy zu *Damiria* gestellte *D. australiensis* wurde später von Topsent (6) als wahrscheinlich synonym zu *Crella Schmidti* Ridl. gezogen und bei *Damiria* belassen.

In der neuesten spongiologischen Arbeit über Systematik von Lindgren (7) wird eine Diagnose der Gattung *Damiria* gegeben, welche offenbar ohne Kenntnisnahme der Arbeit Keller's entstanden und ebenso wenig wie die von Topsent und Dendy mit Keller in Einklang zu bringen ist. Es heißt bei Lindgren: »Skelet reticulär. Megasclera von zwei Arten, beide doppelspitzig. Die des inneren Skelettes Oxea, die des dermalen Skelets Tylota. Microsclera: Isochelae und gewönlich Sigmata«. Von dieser Diagnose ist nur so viel richtig, daß das Skelet reticulär ist und daß das dermale Skelet aus Tyloten (= Amphitylen) besteht. Verfasser hält *Damiria australiensis* Dendy nicht für identisch mit *Crella Schmidti* Ridl.

Aus dem Vorstehenden ergiebt sich, daß wir zur Zeit nur eine Art der Gattung *Damiria* kennen, *D. simplex*, welche zu den Renie-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

riden zu stellen ist. Die übrigen von den Autoren beschriebenen Arten (*D. cavernosa*, *Prouhoi* und *australiensis*) sind Desmacidoniden.

Litteratur.

1. Keller, Die Spongienfauna des rothen Meeres. 2. Hälfte. Zeitschr. f. wiss. Zool. 52. 1891.

2. Topsent, Diagnoses d'Eponges nouvelles de la Méditerranée et plus particulièrement de Banyuls. Arch. zool. exp. gén. X. 1892.

3. Topsent, Exposé des Principes actuels de la Classification des Spongiaires. Revue biol. Nord France. IV. 1892.

4. Topsent, Une Réforme dans la Classification des *Halichondrina*. Mém. Soc. zool. France VII. 1894.

5. Dendy, Catalogue of Non-calcareous Sponges collected by J. Bracebridge Wilson, Esq. M. A., in the Neighbourhood of Port Phillip Heads. Part II. Proc. R. S. Victoria. VIII. N. S. 1895.

6. Topsent, Spongiaires de la Baie d'Amboine. Revue Suisse de Zoologie. IV. 1897.

7. Lindgren, Beitrag zur Kenntnis der Spongienfauna des Malayischen Archipels und der chinesischen Meere. Zoolog. Jahrbb. (Systematik etc.) XI. 1898.

Berlin, 20. Juni 1898.

2. Zur Entwicklung des Verdauungscanals beim Seidenspinner.

Von E. Verson in Padua.

eingeg. 28. Juni 1898.

II.

In meiner ersten Mittheilung über diesen speciellen Theil der Entwicklungsgeschichte (s. Zool. Anz. No. 539) habe ich gezeigt, daß während der Larvenperiode des Seidenspinners die Epithelzellen des Vorder- und des Hinterdarmes sich nicht durch Theilung vermehren, wohl aber an Größe und Ausdehnung so weit zunehmen, daß sie im Wesentlichen zur vollständigen Auskleidung des anwachsenden Canals dennoch genügen. Ein gewisser Beitrag seitens der sog. Imaginalringe an der Cardia und am Pylorus, welche bei jeder Larvenhäutung in kurz dauernde Thätigkeit treten, kann allerdings dabei nicht geleugnet werden: um so mehr als, streng genommen, der ganze Vorder- und Hinterdarm ja nur als eine Emanation der betreffenden Imaginalringe aufgefaßt werden müssen, welche aus ihrer ursprünglichen Lage im Ectoderm des Keimstreifens durch centrifugale Ausstrahlung immer neuer Theilungsproducte sich blindsackartig als Stomodaeum und Proctodaeum in die Tiefe senken. Die Theilungsvorgänge im Proliferationsringe folgen sich dann mit äußerster Lebhaftigkeit bis zum Schluß der Embryonalentwicklung. Bei Beginn der Larvenperiode werden sie dagegen unterbrochen, um bei Annäherung der einzelnen Häutungen auf kurze Frist und in einem Maß

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Weltner Wilhelm

Artikel/Article: Die Gattung Damiria. 429-431